

Gewaltoffene Räume

Semantisches Feld:

Räume, in denen keine festen Regeln den Gebrauch der Gewalt begrenzen.
Räume, in denen kein Gewaltmonopol (ständig oder vorübergehend) vorliegt
(vgl. Elwert 1997)

Staat als Beute; Legitimität kann nicht entstehen; Unterschied zwischen staatlicher und privatisierter Gewalt ist gering; Kriminelle Staatsgewalt provoziert privatisierte Gegengewalt (die meist ebenso rasch kriminell wird); Kriminelle können sich des Staates bemächtigen, wo es wieder nicht an guten Gründen für Gegengewalt fehlt (vgl. Eppler 2002)

„In gewaltoffene Räume, aus denen sich der Staat bewusst oder gezwungenermaßen zurückzieht, können neben kriminellen Organisationen auch private Sicherheitsakteure eindringen – wobei die Grenzen zwischen beiden Gruppen mitunter fließend sein können“ (Lock 2001).

„Dort, wo der Staat schwach und korrupt ist oder wo die soziale Polarisierung extreme Dimensionen angenommen hat, werden aus Zonen bandenkrimineller Territorialität mit gewalttätiger Willkür häufig gewaltoffene Räume (...)“ (Lock 2001).

Begriffskarriere:

Georg Elwert eine Theorie der „Gewaltmärkte“ entwickelt. Elwert bezieht sich in diesem Zusammenhang nicht nur aktuelle Konflikte, sondern auch auf afrikanische Gesellschaften des 19. Jahrhunderts – entstehen, wenn gewaltoffene Räume mit marktwirtschaftlichen Strukturen zusammentreffen. Die marktökonomischen Interessen vergrößern die gewaltoffenen Räume und in gewaltoffenen Räumen werden Marktinteressen in wachsendem Maßstab realisiert (Elwert 1997)

Begriffsdiskussion:

Elwert gebraucht seine Definition von gewaltoffenen Räumen sehr oft in einem

Gruppe E

ökonomischen Kontext. Die weiter gefasste Auslegung – Fehlen des Gewaltmonopols – ist wiederum zu ungenau. Genauer ist die Auslegung von Lock – gewaltoffene Räume bedingen einen schwachen Staat, Korruption und soziale Polarisierung.

Literatur:

Elwert Georg. Gewaltmärkte. Beobachtung zur Zweckrationalität der Gewalt. aus: www.fesportal.fes.de/pls/portal30/docs/FOLDER/IPG/IPG3_2002/ARTEHRKE

Elwert, Georg. Quelle: www.fu-berlin.de/ethnologie/texte/Elwert1

Eppler, Erhard: Vom Gewaltmonopol zum Gewaltmarkt? Frankfurt/Main 2002

Lock, Peter. Sicherheit a la carte? In: Tanja Brühl, Tobias Debiel, Brigitte Hamm, Hartwig Hummel, Jens Martens (Hg.), Privatisierung der Weltpolitik, Bonn 2001